

Wirtschaft

Dollar gegen Pfund in Indien

Der erbitterte Konkurrenzkampf zwischen der Wallstreet und der City tobt — nicht zuletzt aus wirtschaftlichen politischen Hintergründen — auf dem indischen Markt. Während die Yankees den Wunsch haben, auch diesen asiatischen Markt immer mehr mit ihrem Kapital und mit ihren Waren zu durchdringen, wehren sich die Briten mit Händen und Füßen gegen diese Gefahr, wobei ihnen offenbar jedes Mittel recht ist, was wiederum die Yankees sehr verärgert. So fand in New York eine Tagung amerikanischer Exporteure statt, auf der bitter darüber Klage geführt wurde, dass Indien die Gefahr sei, es im Handelsverhältnis mit den USA einzunehmen, was London ablehnen muss, wenn in Sterling-Guthaben umgewandelt werden, statt dass Indien die Dollars behält, um das amerikanische Kapital zu ködern. Der „Economist“ nimmt an, dass die Amerikaner in Indien eine ausführliche Darstellung dieser Klagen der nordamerikanischen Exporteure Stellung nehmen werden. In der Darstellung, dass die Briten in der Weise der „Vorwurf der Unfähigkeit“ gemacht werden können, um sie diese Dollars auf den Rücken zu laden, ist eine irreführende „schöne Rede“ zu sehen, wenn die nordamerikanischen Exporteure schon seit langem vor Kriegseröffnung die Dollars zu hoch, sondern niedrig und allein die Politik der USA-Schatzkammer, die die einzelnen Länder der Empirie ermutigt, nach und weiter zu lernen, was die Dollars zu ihren Gunsten kritischere, nördliche Amerikaner einführen.

Anderson prophezeit neue Lohnkonflikte

Schatzkanzler Anderson hat in seiner Budgetrede den Engländern vor allem gesagt, heisst es in der Mail, dass die Tage des „Geldes und des leichten Brotes“ bald zu Ende gehen müssten. Dann aber werde es sich richten, dass die Regierung eine richtige Lohnpolitik beschaffen habe. Die Folge der jetzt von Anderson verkündigten Massnahmen werde sein, dass Löhne und Preise weiter in die Höhe steigen.

Arbeitermangel Australiens

Der australische Kriegsminister hat in der nächsten Woche angekündigt, dass die Regierung aus dem Heeresdienst an die Front 20.000 Mann zurückführt, um die Landwirtschaft zu unterstützen. Die Freisetzung dieser Kräfte habe im Interesse der Versorgung des Landes im Hinblick auf seine aussergewöhnlichen Lieferaufgaben eine unumgänglich notwendige erwiesen.

Schiff und Flugzeug

Gegenüberstellung ihrer Leistungen bei der Beförderung von Frachtgütern auf weiten Strecken

AMSTERDAM

Der Rechenstift spielt in der Transportwirtschaft eine grosse Rolle; die Frage des ökonomischen Frachtweges ist von jeher eine Frage von weitestgehender Bedeutung gewesen. Die Erfahrungstatsache, dass der Güterstrom jeweils den billigsten Transportweg sucht, übt vielfach einen hemmenden Einfluss auf die Entwicklung „junger“ Verkehrsträger aus, die in der Anfangszeit frachtkostenmäßig durchweg im schweren Wettbewerb mit bereits vorhandenen, alten Verkehrsmitteln standen. Es sei beispielsweise allgemein nur an das Verhältnis Kraftwagen - Schiene in der Vergangenheit erinnert.

Kostenrechnung

Heute nun stellt man auf nordamerikanischer und englischer Seite Berechnungen und Kalkulationen über die Höhe der Kosten an, die beim Schiff- als beim Flugtransport an (also einem alten und neuen) Verkehrsträger, den man indes rein zwangsläufig der Fehler anhaftet, dass sie von den augenblicklichen Verhältnissen und Gegebenheiten ausgehen, ohne nützliche Entwicklungstendenzen der Zukunft in irgendeiner Form technischer Erfassung zu können. Niemand kann heute im Prinzip die verkehrswirtschaftliche Auswertung des Flugverkehrs „ziffernmässig“ auch nur irgendwie in einer halbwegs endgültigen Form festlegen. Trotzdem sind in der jüngsten Zeit aufgemachten Zahlenreihen von Interesse, Zahlenreihen, die unter dem Eindruck des Krieges und der mannigfachen durch ihn ausgeübten Wirkungen aufgestellt wurden. Sie schon auf normale Zeiten und Verhältnisse zu beziehen, ist sicherlich im Augenblick — wie gesagt — fehl am Platz.

Durchweg kommen diese Art Untersuchungen und Berechnungen zum Ergebnis, dass die frachtwirtschaftliche Position des Lufttransportes gegenüber dem Schiffverkehr keineswegs allzu günstig und positiv ist und zwar bezogen auf die Zahl der Transporteinheiten, auf den Verbrauch von Betriebsstoff sowie auf den zahlenmässigen Umfang der Mannschaft. Momente, wie der bedeutende Vorteil der Geschwindigkeit und der häufigen Versandmöglichkeiten im Flugverkehr, sind bei dieser Berechnung nicht berücksichtigt; diese Momente sind erfahrungsgemäss in ihrem tatsächlichen Werte stark schwer abzuschätzen. Eine derartige von USA-Seite vorgenommene Berechnung ge-

langt zu dem Ergebnis, dass für den Transport von 100.000 t Waren monatlich von den USA nach Australien 54 Frachtschiffe vom Typ C-1 benötigt würden, die 16.640 t Brennstoff verbrauchen und 3780 Mann Besatzung erforderten. Auf dem Luftwege müssten 6550 Flugzeuge in Anspruch genommen werden, die einen Betriebsstoffverbrauch von 1.02.000 t aufweisen würden; ein Mannschafften benötigte man 78.800 Mann.

Nach Grossbritannien müssten zur Beförderung von ebenfalls 100.000 t Gütern monatlich 34 Frachtschiffe eingesetzt werden, die für diese Route rund 8000 t Brennstoff verlangten. Die Höhe des Mannschaftsstandes würde 2380 betragen. An Flugzeugen hätte man in den 1900 Einheiten mit einem Brennstoffverbrauch von 295.600 t und 22.500 Mann Besatzung einzusetzen.

Für den mengenmässig gleichen Transport nach Alaska — ebenfalls von Nordamerika aus — wären monatlich 15 Schiffe mit 3110 t Brennstoffverbrauch und 1320 Mann Besatzung abzufertigen. Projiziert auf den Flugverkehr erwiesen sich für dieselbe Aufgabe über 1500 Maschinen notwendig mit einem Brennstoffbedarf von 105.500 t und 4150 Mann Besatzung.

Nach Suez wären 96 Schiffe mit 31.000 t Brennstoffbedarf und 6710 Mann Besatzung erforderlich, gegenüber monatlich 3885 Flugzeugen mit einem Brennstoffverbrauch von 837.300 t und 58.370 Mann Besatzung. Für den Transport des Flugzeugbetriebsstoffes sowie für die Versorgung von Flugzeugen und Personal müssten darüber hinaus noch derartig viele Tanker und Frachter in Fahrt gesetzt werden, dass allein diese weit mehr an Zahl betragen würden als die Schiffe, die die eigentlichen Transporte allein bewältigen könnten.

USA-Überlegungen

Eine gleichermassen interessante Rechnung stellte unlängst die amerikanische Zeitschrift „Times“ auf, die ebenfalls zu dem Schluss kommt, dass das Flugzeug in der Beförderung von grossen Gütermengen auf langen Routen — aus der heutigen Schau gesehen — frachtwirtschaftlich dem Seeschiff bei weitem unterlegen ist. Es wird darin ausgeführt: „Während ein Durchschnittsfrachter auf der Hin- und Rückreise von der Westküste Nordamerikas nach Brisbane (Australien) 23.000 t Waren bei einem Verbrauch von 425.000 Gallonen (1 Gallone = 3,78 l) Brennstoff und

120.000 Dollar Transportkosten befördert, würde der gleiche Lufttransport nicht weniger als 8 Millionen Gallonen Treibstoff und 29 Millionen Dollar an Frachtpreisen beanspruchen, wobei die Kalkulation auf Grund des augenblicklichen Preis- und Kostenpiegels vorgenommen wurde.

Eine weitere, von dem Präsidenten des American Merchant Marine Institute ermittelte Kalkulation, die auf zeitrahen transportwirtschaftlichen Erfahrungen basiert, gelangt zu folgenden Ergebnissen: Ein Clipper-Flugzeug ist in der Lage, 85 t Frachtgut von der Ostküste der USA nach England zu einem Satz von 462 Dollars die Tonne zu befördern. Auf der anderen Seite wird in der gleichen Relation ein Frachter 10.000 t zu nur 30 Dollars die Tonne bewegen können.

Nutzenwendung

Das sind Unterschiede, die sehr wesentlich ins Gewicht fallen. Die Betriebskosten im Flugverkehr erreichen grösser als im Seeverkehr, wie auch der Bau von Flugzeugen, auf den Nutzraum umgerechnet, sehr wesentlich teurer stellt als der Bau von Schiffen. Die Gebrauchsdauer der Flugzeuge ist weit kürzer als die der Seeschiffe, so dass sich die Amortisationszeit entsprechend erhöht. Andererseits ergibt sich durch die Kürze der Fahrdauer der Flugzeuge eine bessere Ausnutzung des Nutzraumes, und die kürzere Lebensdauer der Flugzeuge bringt immerhin den Vorteil mit sich, dass der Flugzeugbestand ständig rascher als der Schiffbestand der neuesten Entwicklung der Technik angepasst werden kann.

Obwohl die obigen groben Berechnungen nur eine Art Zahlen-spiel darstellen, lassen sie dennoch die Tatsache erkennen, dass das Schwergewicht des Flugverkehrs weniger auf der Beförderung von Massengütern auf langen Strecken, als vielmehr auf den Personenverkehr und den Transport kleinerer und mittlerer hochwertiger Stückgüterpartien mit hoher Frachtdensität liegen wird. Wie die wenigen Beispiele zeigen, liegen die Berechnungen in erster Linie von der Beförderung umfangreicher Partien in der Grössenordnung von kompletten Schiffsladungen auf weiten Strecken aus. Dass auf dieser Ebene das Flugzeug, dessen Stärke und Vorteile auf ganz anderen Gebieten, mit dem Seeschiff frachtwirtschaftlich Schritt halten kann, liegt auf der Hand.

E. W. Goldstein

Adria und Südosten

Ernteaussichten 1944 in Rumänien

Das milde, für die Durchführung der Herbstbestellungen ausserordentlich günstige Wetter hat Feldarbeiten bis Mitte Dezember möglich gemacht, so dass im ganzen Land über 5.766.869 ha umgepflügt werden konnten.

Die Wintersaaten sind fast durchwegs gut aufgegangen und wurden durch eine dicke Schneedecke vor Frostschäden geschützt. Dank der günstigen Witterungsbedingungen und der intensiven Bemühungen des Ministeriums für Landwirtschaft und Domänen konnte der Anbau von Wintergetreide auf grossen Flächen vorgenommen werden.

Im Altreich, Siebenbürgen und Banat wurden im Herbst 1943 Aussaaten auf einer Fläche von insgesamt 2.552.240 ha durchgeführt. Im ganzen Land wurden Herbstaussaaten für den Sommer 1944 auf einer Bodenfläche von 3.435.948 ha durchgeführt.

Der Anbauplan, der für die Herbstbestellungen eine Anbaufläche im Ausmass von 3.642.500 ha vorsah, wurde somit zu 94,32 Prozent durchgeführt. Da aus allen Landesteilen sehr günstige Nachrichten über den Saatenerfolg vorliegen, darf man bei nur einigermaßen vorteilhaften Witterungsverhältnissen im Frühjahr und Sommer mit einem guten Ernteergebnis der Wintersaaten rechnen.

Auch für die Frühjahrssaatungen sind die Aussichten bisher recht günstig, sodass nach Abzug der Herbstsaaten für den Frühjahrsaubau 2.330.921 ha zur Verfügung stehen.

Erhöhte rumänische Ölpreise. Durch ein Dekretgesetz des rumänischen Wirtschaftsministeriums werden die Exportpreise für Erdöl-erzeugnisse und Rohöl mit rückwirkender Gültigkeit vom 1.11.1943

erhöht. Ebenso wurden auch die Rohölpreise für den Inlandsverbrauch haufgesetzt und zwar mit rückwirkender Kraft ab 13.12.1943. Gegenüber den bisherigen Rohölpreisen beträgt die Steigerung jedoch nur 25% und nicht, wie bei den Exportpreisen für Erdölprodukte, 30%.

Ungarisches Landvolk soll Bedarfsartikel erhalten. Ackerbau- und Versorgungsminister Jucsek äusserte sich im „Esti Ujsag“ über den Plan der Regierung, die Versorgung der Bauern und Landarbeiter mit Textilien, Schuhwerk und den übrigen Industriebedarfsartikeln in Interesse der Abfliebung der Erntetrügnisse zu gewährleisten. Die Einzelheiten zur Verwirklichung dieses Planes würden zurzeit im Versorgungsministerium ausgearbeitet.

Deutsch-griechischer Warenverkehr. Eine neue Verfügung des griechischen Finanzministeriums bestimmt, dass die griechischen Importeure mit sofortiger Wirkung bei der Eröffnung eines Akkreditivs zur Einfuhr von Waren ausser dem Gegenwert der Rechnung einen grösseren Betrag auf ein bei der Bank von Griechenland zu eröffnendes Sonderkonto einzunutzen haben. Bei Verkauf der Waren für die das Akkreditiv eröffnet worden ist, ist der Importeur berechtigt, den auf das oben erwähnte Sonderkonto eingezahlten Betrag mit der an die Devisen-abzuführenden Summe zu verrechnen.

Das slowakische Aufforstungsprogramm. Entsprechend einer Anregung der Internationalen Forstzentrale führt die slowakische Forstverwaltung eine Werbungsaktion zur Aussetzung von Bäumen an bisher nicht bepflanzten Flächen durch, sowie auch an unfruchtbaren Wiesen, Lichtungen, entlang den Landstrassen usw. Für diese Zwecke werden im Laufe des Jahres 500.000 Setzlinge zur Verfügung gestellt.

Umschau

DAENEMARK

Wachsende Neuzugänge in der dänischen Lebensversicherung. Die dänischen Lebensversicherungsgesellschaften melden für das erste Viertel des laufenden Jahres einen Neuzugang in Höhe von 128,1 Mill. Kr. gegen einen Zuwachs von 84 Mill. Kr. im ersten Quartal von 1942.

SPANIEN

Erhöhung der Seidenerzeugung. Nach Schätzung spanischer Fachkreise wird für dieses Jahr eine weitere Steigerung der Kokon-erzeugung auf insgesamt 500.000 Kilogramm gegenüber 475.000 Kilogramm im Vorjahr erwartet. Der Preis beträgt entsprechend den Regierungsverordnungen in diesem Jahr 15 Peseten je Kilogramm.

Ausdehnung des Rübenanbaues. Wie aus landwirtschaftlichen Nachrichten verlautet, sind von den spanischen Zuckerfabriken bereits die ersten Rübenablässe für

die kommende Ernte getätigt worden, die sich um 340 Peseten je Tonne bewegen, was gegenüber dem Vorjahr eine Preissteigerung von neunzig bis 100 Peseten je Tonne bedeutet. Die Aufhebung der Bewirtschaftung hat bei der diesjährigen Rübensteigerung zu einer wesentlichen Ausdehnung der Anbauflächen geführt.

TURKEI

Förderung des Kautschukpflanzens. In der Türkei soll der Anbau von Kautschukbäumen und anderen Pflanzen, die zur Kautschukgewinnung herangezogen werden können, planmässig gefördert werden. Nachdem es gelungen ist, das in den Pflanzen enthaltene Colophonum von Kautschuk zu trennen, ist der Kautschuk zur industriellen Verwertung geeignet.

Die diesjährige türkische Tabakernte liegt infolge der Verringerung der Anbauflächen und der Uberschneidungen hinsichtlich ihres Ertrages voraussichtlich um zwanzig Prozent unter der des Vorjahres und wird etwa 24 bis 25 Millionen Kilogramm betragen.

Sport

Wieder Frauen-Faustballmeisterschaft

Die deutschen Meisterschaften in den Sommerspielen sind in diesem Jahre um einen Titelwettbewerb bereichert worden. Zu den Meisterschaften im Faustball der Männer und Korball der Frauen tritt wieder die Meisterschaft der Frauen im Faustball. Nach zweijähriger Pause kommen weiterhin auch die Älteren zum Zuge. In einem Reichtsoffenen Turnier, an dem die Gauleiter im Faustball der Älteren teilnahmeberechtigt sind, wird die reichste Mannschaft ermittelt.

Die Gauleisterschaften werden am 23. Juli durchgeführt. In 12 Gaugruppen wird mit den Vorrundenspielen am 6. August in Bremen, Lübeck, Zoppot, Prag, Linz, Hildesburg, Nürnberg, München, Salzburg, Eichenburg, Köln und Pforzheim begonnen. Die weitere Auslese geht bei der Zwischenrunde am 20. August vor sich. Die Endspiele finden am 3. September in Salzburg statt.

Ohnesorge und Kopphehl

Der Stellvertreter des Reichssportführers hat zwei Männern aus seinem engeren Arbeitsbereich, die sich seit Jahrzehnten um die deutsche Leichtathletik Verdienste erworben haben mit dem grossen Ehrenbrief des

Vom italienischen Boxsport

Merlo entthront - Sergio und Malvich haben „Pläne“

In Mailand hat Peire den Angriff des Sardiniens Dejana auf seinen Titel in glänzender Form zurückgewiesen. Dejana ist als ein gewiegter Boxer bekannt, musste sich aber von dem Meister nach 10 Runden geschlagen bekennen. Das Mailänder Publikum war von der guten Form des Trevisaners heftig begeistert.

Dieselbe Veranstaltung sah einen ko-Sieg nach drei Runden über den Altmeister Merlo, der seine 166-Poundform schon überschritten hat. Sein Beisitzer war Martin aus Treviso.

Bondavalli hatte in Florenz zu kämpfen, um den italienischen Meister im Fliegengewicht Morabito standzuhalten. Das Unentschieden kennzeichnet den Verlauf des Kampfes.

Der Turner Garbarino, der kürzlich in Triest gegen Peire verlor, wird Gelegenheit zur Revanche am Sonnabend in Turin erhalten.

Der Sonntagsrussball

Mit zwei nachzubeziehenden Spielen ist inzwischen die Fussballmeisterschaft im „Adriatischen

NSRL ausgezeichnet. Diese Ehrung wurde dem Leiter des Lehrgangs des NSRL und Lehrer an der Reichsschule für Leibesübungen Hermann Ohnesorge und dem Leiter der Pressestelle des Reichssachamts Fussball, Carl Kopphehl, zuteil.

Henkel

Tennissachamtsleiter

Der Reichssachamtsleiter für den Tennissport, Major Erich Schönborn, ist wegen starker dienstlicher Inanspruchnahme von seinem Posten zurückgetreten. Seinem Vorschlag folgend, hat der Stellvertreter des Reichssportführers den Oberregierungsrat Ferdinand Henkel (Berlin) zum Reichssachamtsleiter berufen. Als Dank für seine langjährige Tätigkeit wurde Major Schönborn der grosse Ehrenbrief des NSRL verliehen.

Wasserball-Meldeschluss

Letzter Termin für die Abgabe von Meldungen zur deutschen Wasserballmeisterschaft 1944, die am 13. August in Darmstadt entschieden wird, ist der 1. Juni. Am 22. Juli wird bei einer Beteiligung von vier Vereinen ein Vorschussrunden Turnier nach dem Punktsystem ausgetragen. Die beiden erstplatzierten Mannschaften bestreiten das Endspiel. Bei einer Beteiligung bis zu 8 Mannschaften wird ein zweites Vorrundenturnier angesetzt. Das Endspiel wird dann von den beiden Turniersiegern bestritten.

Rundfunk im Küstenland

Freitag, 5. Mai

Sender Triest 1. M. 263,2 (Ch. 11,40): 11: Frohe Weisen. 12: Bunte Programme. 13:15: Mittagskonzert. 14:15: Bunte Programme. 17:30: Nachmittagskonzert. 19:30: Bunte Musik. 20:15: Von Melodie zu Melodie. 21: Gespräch zwischen ihm und ihr. 21:10: Die Glocken des Adriatischen Küstenlandes. Piume.

Sender Laibach. 12: Mittagskonzert. 12:15: Kleines Orchester. 14:10: Musik nach Tisch. 17:15: Zwischenmusik. 17:30: Bauerntrio. 18:45: Aus der Welt der Dichtung. Tomatis Jose liest aus seinen „Legenden“. 19: Kammerchor. 19:40: Zwischenmusik. 20:15: Musik grosser Meister. 21: Dorfmusik.

Amthches

Neuer Preis für Brotmehl. Seit Anordnung des Preisamtes für die Provinzen Triest, Friaul, Istrien und Quarnero wurde der Preis für Brotmehl, das die Verbraucher durch die Beutungscheine für Brotmehl kennen, ab 1. Mai mit Lire 1,70 je kg. festgesetzt.

Theater

ROSSETTI. Morgen: „Der Barbier von Sevilja“.

Kino u. Varieté

Film in deutscher Sprache.

Triest

MOLDAZENKINO. Heute keine Vorstellung.

BRISCHES HAUS. Heute keine Vorstellung.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

REGIONALE. 15: „Mehr als Liebe“.

UNSERE HEILMITTEL

WERDEN SEIT 25 JAHREN HERGESTELLT UND IN VIELEN KULTURLÄNDERN VON DER ÄRZTESCHAFT VERORDNET

CHEMISCHE FABRIK KYFFHÄUSER
H. QUINCKE
BAD FRANKENHAUSEN (KYFFH.)

die Bilderzeitschrift die jeder lesen muss

In jedem Kiosk Lire 3

Qualitäts-Werkzeuge u. Maschinen
Listmann & Stellwagen
Mainz

HOTEL EXCELSIOR
durch eigenen Hotelunnel mit dem Anhalter Bahnhof verbunden
BERLIN Fernruf: 195131
Eigentümer und Betriebsführer Curt Elsner

1844 Seit 100 Jahren 1944

in Stadt und Land die guten Herbol-Lacke

HERBIG-HAARHAUS AG

